

Darmstädter

STUDENTEN INFORMIEREN

100 Jahre TH Darmstadt - was gibts zu feiern ?

In der letzten Zeit sind die Zeitungen voll von Universitätsjubiläen:

Marburg, Tübingen, Mainz und jetzt Darmstadt.

Es wird dabei versucht, ein Bild der Universität in der Öffentlichkeit entstehen zu lassen, nämlich daß an den Universitäten alles in bester Ordnung sei:

Die Hochschulen als Zentrum wissenschaftlichen Arbeitens, wissenschaftlichen Denkens und wissenschaftlichen Lernens.

Was passiert wirklich an den Hochschulen?

Heute braucht ein Student an der TH Darmstadt gut 11 Semester, um sein Studium zu beenden. Schon jetzt werden die Studenten unzureichend auf ihre spätere Verantwortung in Beruf und Forschung vorbereitet.

Durch das HRG (Hochschulrahmengesetz), das Ende 1975 durch Bundestag und Bundesrat beschlossen wurde und dessen Umsetzung in Landesgesetze jetzt im Landtag ansteht, darf ein Student in Zukunft nur noch 8 Semester (4 Jahre) studieren. Braucht er länger, wird er von der Universität verwiesen.

In diesem um ein Drittel verkürzten Studium kann ein Student lediglich die allernotwendigsten Kenntnisse eingepaukt bekommen, die er dann als Fachidiot im Berufsleben ohne tieferes Verständnis der Zusammenhänge zu anderen Wissenschaften anwendet.

Zudem ist er nicht in der Lage, die Folgen seines Tuns für die Menschen zu berücksichtigen - weil er das eben nicht gelernt hat. So werden heute z.B. Kernkraftwerke gebaut, ohne daß ausreichend Vorsorge für die radioaktiven Abfallprodukte die noch 40.000 Jahre gefährlich sind, getroffen ist.

Auch den Bildungspolitikern ist klar, daß man diese Verantwortung in 8 Semestern nicht lernen kann. Deshalb wurde der Satz:

"Der Student soll durch das Studium die Fähigkeit zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit sowie die entsprechenden Methoden - und Fachkenntnisse erwerben und sich auf ein berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten"

vor der Verabschiedung aus dem Hochschulrahmengesetz gestrichen.

Wir Studenten meinen dagegen,

daß gerade heute Studenten - die Wissenschaftler von morgen - unter Einbeziehung gesellschaftlicher Verantwortung ausgebildet werden müssen, damit nicht weiterhin gedankenlos Energie verschwendet, die Umwelt verschmutzt und abgetötet und die Lebensbedingungen jedes einzelnen verschlechtert werden.

- Gedankenlose und rücksichtslose chemische Forschung der Waschmittelkonzerne trug wesentlich dazu bei, daß unsere Flüsse heute nahezu tot sind.
- Städte und Wohnungen wurden und werden oft am Menschen, der sie bewohnt und in ihnen lebt, vorbeigeplant (bzw. Betonwüste - Neu Kranichstein)
- Kernkraftwerke werden von Wissenschaftlern geplant und projektiert, wobei ihnen klar sein müßte, daß das Problem der Endlagerung (um nur eins zu nennen) nicht gelöst ist.

Wir wollen vielmehr dazu ausgebildet werden, verantwortungsvoll für unsere Mitmenschen unsere Fähigkeiten anzuwenden. Deshalb wehren wir uns gegen das HRG, das eine Ausbildung nach den wirklichen Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Menschen unmöglich macht, und werden auch weiterhin die Forderung nach einem qualifizierten Studium vertreten und dafür kämpfen.

100 Jahre - trotzdem haben die Bildungspolitiker nichts gelernt.

Professoren und Assistenten, Angestellte und Studenten der TH sind sich einig, daß die jetzige Bildungspolitik lediglich einer kurzfristigen Sparpolitik folgt, langfristig jedoch den Lebensbedingungen der Menschen und den Anforderungen, die sich aus den Problemen der Gesellschaft an sie richten, nicht gerecht wird.

Die geplanten und teilweise schon durchgeführten Maßnahmen: Regelstudienzeit, Überbelastung der Hochschule, Abbau des 2. Bildungsweges, Überfüllte Schulen und zuwenige Lehrertaugen nichts.

Sie sind alles Glieder einer Kette, die zum Abbau des Bildungssystems führt und die Jugendlichen in die Arbeitslosigkeit oder unqualifizierte Ausbildung treibt.

Wir fordern deshalb:

- eine echte, inhaltliche Studienreform, die davon ausgeht, daß gelernt werden muß, um verantwortungsvoll, wissenschaftlich arbeiten zu können.
- kein Krisenmanagement, das dazu führt, daß die Probleme der kommenden Generation (Verknappung der Rohstoffe, der Energie, Umweltschutzprobleme und vieles mehr) nicht gelöst werden können.

Wie können Sie uns helfen?

Schicken Sie untenstehenden Abschnitt ausgefüllt an den hessischen Kultusminister oder rufen Sie uns an und sprechen Sie mit uns.
Telefon: 06151/ 16 2117 o. 16 2217.

An den
Hessischen Kultusminister
Luisenplatz
6200 Wiesbaden

Abs.: Darmstadt, den
.....
.....
.....

Ich bin gegen das Hochschulrahmengesetz und den Abbau des Bildungswesens durch eine kurzfristige Sparpolitik.
Ich fordere Sie auf, sich für einen Ausbau des Bildungswesens einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

V.i.S.d.P. ASHA d. THD